

OÖNachrichten

03. April 2018 - 00:04 Uhr · Hannah Winkelbauer · Kultur

Berühren erwünscht: Linus Rieplers Kunstwerke laden zum Mitmachen ein



Der 33-Jährige verwendet für seine Kunstinstallationen Materialien wie Acrylharz, Holz, Papier oder Textilien.
Bild: hw

Die OÖN haben den Vöcklabrucker Klemens-Brosch-Preisträger im Atelier besucht.

Linus Riepler macht interaktive Kunstinstallationen. Allerdings ohne Video oder andere digitale Medien, dafür mit Acrylharz, Holz, Papier und Textil. "Ich bin eher der analoge Typ", sagt der 1984 in Vöcklabruck geborene Künstler, und erzählt von der Entstehungsweise seiner Ideen: "Ausgangspunkt sind oft Erinnerungen oder Orte, Persönliches wird aber dann fiktiv." Die OÖNachrichten haben Riepler in seinem Atelier im 4. Wiener Bezirk besucht und mit ihm über seine Arbeit gesprochen.

Oft verwendet Riepler Fundstücke, etwa Teile einer Puppe oder einen Trommelschlägel. Auf diesen Gegenständen baut er dann seine "Bildgeschichten in Objektform" auf, wie er seine Werke nennt. Er wolle "benützbare" Kunst produzieren, und: "Wenn man einen Raum macht, ist das das Intensivste". In solchen von ihm gestalteten Räumen lassen sich dann Klappen oder Türen durch Seilzüge öffnen, abgegossene Objekte oder Körperteile erzählen von bestimmten Plätzen oder Personen. Ihn interessiere "das Experiment zwischen Raum, Erlebnis und Erzählung", und "wie die Leute interagieren". Auch die Titel seien ihm sehr wichtig, während der meist monatelangen Arbeit an einer Installation hätte er genug Zeit, sich diese zu überlegen, wie er sagt.

"Parcours" im Oö. Kunstverein

Seit 2014 ist Riepler Mitglied des Oberösterreichischen Kunstvereins. In diesem Jahr, auch das Jahr seines 30. Geburtstags, arrangierte er in der Galerie des Kunstvereins im Linzer Kulturquartier einen "Parcours" durch sein Werk, der ursprünglich als ein Überblick über sein bisheriges Schaffen gedacht war, für den dann aber doch auch viel Neues entstanden ist, wie er erzählt. Unter dem Titel "Panopticum" verteilte er eine Art Spielteppich im gesamten Galerieraum. Eine Spielwiese für die Besucherinnen und Besucher, mit Objekten, die benützt und erlebt werden durften.

Riepler, der von 2004 bis 2009 an der Wiener Akademie der bildenden Künste zunächst Druckgrafik bei Gunter Damisch und dann Bildhauerei bei Manfred Pernice studiert hat, wird von der renommierten Wiener Galerie Krinzinger vertreten. Im Rahmen der von der Galerie organisierten Residencies verbrachte er Auslandsaufenthalte in Kroatien und Ungarn. Aus Kroatien stammt die Idee für "Ruins of a house (a chronology of events)", das bis Ende Februar im Ausstellungsraum "Krinzinger Projekte" im 7. Bezirk in Wien zu sehen war. Riepler erzählt in dieser begehbaren "Raum im Raum"-Installation eine fiktive Geschichte, basierend auf den Ruinen eines Dorfes in Kroatien. Der Klemens-Brosch-Preisträger des vergangenen Jahres ist derzeit (noch) auf Nebenjobs angewiesen. Seine raumgreifenden Installationen lassen sich kaum verkaufen. "Oft funktionieren meine Arbeiten wie Spielzeuge", sagt der Künstler, und tatsächlich wecken Ausstellungen von Linus Riepler den

Spieltrieb. Die Werke funktionieren als Sprungbrett zu Fantasieorten, zu eigenen und fremden Erinnerungen, zu Geschichten und Träumen.

Tipp: Am 19. April um 19 Uhr eröffnet im Linzer "Raumschiff" (Pfarrplatz 18) unter dem Titel LUNA PARK eine Ausstellung mit Arbeiten von Raphaela Riepl und Linus Riepler. Die Werke von Riepler und Riepl werden zu einer gemeinsamen Installation kombiniert, jeder Raum ist eine eigene Attraktion.

Quelle: [nachrichten.at](https://www.nachrichten.at)

Artikel: <https://www.nachrichten.at/nachrichten/kultur/Beruehren-erwuenscht-Linus-Rieplers-Kunstwerke-laden-zum-Mitmachen-ein;art16,2857029>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2018 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung